

L U D E W I G
ARCHITEKT BDA BAUANWALT
MITGLIED DER REICHSKULTURKAMMER

~~BERLIN-KANTENSTRASSE 20A~~
Ludewig, Buenos-Aires, Pampa 2056/1

AN FLORA 5575 · POSTSCHECK: BLN. 88680
ATELIER · WOHNUNG: G3 LICHTERFELDE 6575
BERLIN-LANKWITZ, LESSINGSTRASSE 20A

Herrn
Hans Waloschek,

W i e n VI
Sonnenuhrgasse/ ~~EN~~ 1/12a

I H R E Z E I C H E N M E I N E Z E I C H E N

19.4.36.

BETRIFFT:

Lieber Hans Waloschek,

Ihr Brief aus dem November hat mich noch in Lissabon, nein stimmt garnicht, erst Anfang d. Jahres hier erreicht. Seitdem hatte ich mehrfache Bedenken, Ihnen alles so mitzuteilen, wie ich es heute tun kann. Einmal wollte ich den Erfolg meiner hiesigen Bemühungen abwarten, zum anderen war es das aus Deutschland mitgebrachte Gefühl, dass jeder ankommende Brief vorher amtlich zur Kenntnis genommen wird. Inzwischen habe ich mich wieder daran gewöhnt, nicht in jedem zweiten Zeitgenossen, einen Spitzel zu sehen. Noch in Zürich und Paris habe ich jeden Briefträger mit misstrauischen Augen angesehen. Sie erkennen daraus, dass ich mit Deutschland meine Erfahrungen habe, deren Kenntnis dort mit zu meinen dienstlichen Obliegenheiten gehörte. Wenn ich Ihnen hier mitteile, dass ich in Ihrem früheren Wirkungsbereich im Dienste eines Ministeriums stand, brauche ich Ihnen wohl keine weiteren Angaben zu machen. Aber das beste, was der Mensch kann, ist: Vergessen. Und wenn man in Deutschland nicht noch allerhand abzuwickeln hätte, bezw. hier und da amtliche Papiere brauchte, käme einem das alles wie ein recht schlechter Traum vor. Insofern hatten die Nürnberger Rassengesetze doch etwas Gutes, als sie uns zwangen, ohne lange Erwägungen, abzuhaufen. Dass das nicht ohne einige Folgen blieb, können Sie sich vorstellen. Obwohl die Frau eine Woche früher nach Warschau abgereist ist (übernacht), bin ich selbst auf gleiche Weise und ohne noch die wichtigsten persönlichen Dinge regeln zu können, nach Zürich abgereist. In der darauf folgenden Zeit hatten meine berliner Bekannten und Verwandten noch allerei Verhöre auszustehen, da man mir wahrscheinlich die Kühnheit, in meiner Position, eine jüdische Frau zu verheimlichen, besonders übelnahm. Was mich bis heute aber immer noch drückt, sind meine kleinen und grossen Verpflichtungen in Deutschland, die ich bisher natürlich kaum erfüllen konnte. Besonders schlimm ist es, dass die Erna im Augenblick für den Eckard aufkommt. Das heisst eine bestimmte Nachricht habe ich seit meiner Abreise überhaupt noch nicht erhalten können. Nimm Sie einmal bei passender Gelegenheit an die Erna schreiben, teilen Sie ihr bitte mit, dass ich hier die feste Absicht habe (für sie und alle übrigen Deutschen) lebe ich allerdings nicht in Südamerika, sondern in Südafrika, Eckard sobald als möglich nachkommen zu lassen. In dieser Angelegenheit habe ich vorkurzem auch unserem Scheidungsanwalt in Berlin geschrieben und ihn gebeten, sich erstens mit Erna darüber zu unterhalten, ob sie Einwendungen dagegen zu machen hätte und zweitens welche gesetzlichen Hindernisse in Zukunft auftreten können und wie man ihnen schon begegnen kann. Wenn Sie übrigens an Ernst Bodien oder sonstige deutsche Bekannte schreiben sollten, beachten Sie vorläufig bitte, dass ich auch für Sie nur über Zürich zu erreichen sei und Ihnen meine Adresse aus Süd-Afrika nicht mitgeteilt hätte.

A K T

Am besten ist es natürlich, wenn Sie Rückfragen über meine Adresse überhaupt ausweichen, da man ja noch nicht weiss, ob Sie nicht über kurz oder lang selbst nach hier kommen. Zu einer solchen Uebersiedlungsmöglichkeit folgendes:

1. Anbei der Artikel einer hiesigen deutschen Zeitung über den Ort der neuen Tätigkeit und seine Umgebung. Wenn Sie die Rückseite des Artikels betrachten, werden Sie bemerken, dass es in der Welt doch noch Zeitungen gibt, deren Lektüre sich lohnt.
2. Die Arbeitsaussichten für unseren Beruf sind ausserordentlich günstig. Die Bezahlung ist im Anfang natürlich kein Direktorgehalt, wer die Sprache hier vollkommen beherrscht, kann mit unseren Mitteleuropäischen Erfahrungen sehr viel erreichen. Allerdings ist das Prinzip bei der Arbeit zuerst und zuletzt nur Geldverdienen. Die Werte, die man schafft, müssen in 20 Jahren verbraucht sein, weil sie durch die fortschreitende Technik dann so veraltet sind, dass man sie dann nicht repariert oder umbaut, sondern abreisst. Die grössten Kinos, und Theater, die hier gebaut wurden, reisst man im Allgemeinen schon nach 5 - 10 Jahren wieder ab. Das ist umso eher möglich, als alle diese Bauten nur 1 - 2 Geschossig ausgeführt werden wie auch fast ganz Buenos-Aires nur 1 und 2-Geschossige Häuser hat. Ausgenommen hiervon ist lediglich das Zentrum, das bereits eine Reihe von Wohnhochhäusern bis zu 60 Geschossen aufzuweisen hat. Das flache Land ist mir weniger bekannt, soweit der persönliche Augenschein aber reicht und verglichen mit dem, was wir gewöhnt sind in jeder Beziehung miserabel. Ich glaube aber, wer hier im flachen Lande die Dinge planvoll in die Hand nimmt, kann sogar mit der Produktion von Kultur Geld verdienen.
3. Ich selbst habe bisher nur eine grössere Arbeit geleistet. Sie erstreckte sich über 5 Wochen. Der Gegenstand war die Mitarbeit oder besser die Alleinbearbeitung eines engeren Wettbewerbs für das Verwaltungsgebäude des hiesigen Elektrizitätswerks. Sie werden erstaunt sein, wenn Sie hören, dass schon bei diesem Wettbewerbsentwurf auch die gesamte innere Ausgestaltung und Materialbestimmung für jeden wichtigen Raum in grossen Masstäben bis 1:20 dargestellt werden musste. Irgendeine Rücksicht auf Baukosten war nicht erforderlich. Wenn ich Ihnen alles im einzelnen schildern würde, würde Ihnen das einfach unglaublich vorkommen. Erwähnen möchte ich nur, dass das Gebäude bei ca. 5000 qm bebauter Fläche 10 Obergeschosse und 4 Kellergeschosse enthält. Davon 3 Kellergeschosse allein für ~~Auto~~Garagen und die Maschinenanlagen für Heizung und künstliche Kühlung des ganzen Hauses. In zwei Geschossen die grosse Schalterhalle, in 2 weiteren Geschossen einen grossen Versammlungssaal mit einer künstlichen Bewetterung und da der Saal vollkommen abgelegen von allen Höfen angeordnet wurde, mit einer künstlichen Beleuchtung, die in Bezug auf Lichteinfall, Schattenwirkung und Helligkeitswert vollkommen dem Tageslicht entspricht. Zu erwähnen ist noch eine im obersten Geschoss liegendes Luxusrestaurant für 400 Personen, ein ganzes Geschoss mit Klubräumen für die Angestellten, 1 ganzes Geschoss mit einer lückenlosen Krankenhausklinik und das vierte Kellergeschoss mit 6 m lichter Höhe als Ausstellungsräume mit Vorführsälen für die Stromabnehmer. Das wichtigste bei der ganzen Angelegenheit war, bei einer sehr geeigneten Aufgabe zu beweisen, was man kann. Das Büro, für das und in dem ich die Arbeit geleistet habe war jedenfalls so zufrieden, dass man mich gebeten hat, keine andere Arbeit zu übernehmen, sondern zunächst die Entscheidung des Wettbewerbs abzuwarten. Gegebenenfalls hätte man dann bei negativem Ausgang genügend Aufgaben, bei denen ich mitwirken könnte. Der Architekt und Chef dieses Büros arbeitet sachlich modern und hebt sich dadurch natürlich auch für die Allgemeinheit in der Stadt so stark ab, wie in Deutschland beispielsweise Gropius von den Mauermeistern. Er ist übrigens mit Corbusier, der auch von 2 Jahren hier war sehr befreundet. Ich habe also allen Grund, mich an diesen Mann zu halten, vor allem schon deswegen, weil er hier über die besten Verbindungen verfügt und er mir gegenüber keinen Hehl da-

L U D E W I G

ARCHITEKT BDA BAUANWALT
MITGLIED DER REICHSKULTURKAMMER

raus macht, dass er mir als Architekt unterlegen ist. Das klingt, wenn ich das selbst hier mitteile vielleicht überheblich. Man muss aber bedenken, dass es sich bei diesem Architekten um einen eingeborenen Argentinier handelt, der für das, was er bauen möchte, in seiner Ausbildung keine Grundlage fand und bei seiner ganzen Arbeit somit, auf Europäische und nord-amerikanische Zeitschriften angewiesen ist. Bei aller seiner Anständigkeit und Zuverlässigkeit in Bezug auf seine Versprechungen muss man aber bedenken, dass er ein optimistischer Südländer ist, d. h., was die Zukunft praktisch bringen wird, weiss man nicht. Aber die denkbar beste Referenz habe ich jetzt durch ihn. Das ist deswegen wichtig, weil europäische Exoten durch Vorweisung fremder Arbeiten derart viel Misstrauen gesät haben, dass einem normalerweise nicht einmal die Arbeiten geglaubt werden, die man gedruckt und in Büchern vorweist. Man muss sich hier also rundherum erneut beweisen. Meine endgültigen Absichten sind hier aber kurz folgende: Selbständiger Architekt zusammen mit einem bei allen Behörden zeichnungsberechtigten Bauingen. und später Angliederung einer Privaten Architekturschule. Das erste Jahr muss man aber auf jeden Fall das argentinische Spanisch und die hiesigen Verhältnisse in angesehenen Büros studieren.

4. Die Frage, wie man nach hier kommt, ist sehr einfach zu beantworten: Mit dem Schiff. Alles Nähere erfahren Sie in den Reisebüros, d. h. wenn Sie überhaupt noch herkommen möchten. Während Ihnen die Reisebüros und vor allem das Argentinische Konsulat Auskünfte erteilen, werde ich mich hier inzwischen bemühen, den Boden für Sie vorzubereiten. Die ganze Familie hier würde sich jedenfalls sehr freuen, Sie hier zur gemeinsamer Arbeit wiederzu sehen. Nach allen Auskünften, die Sie von den angegebenen Stellen bekommen werden, geben Sie mir dann Bericht darüber, damit ich von hieraus entsprechend richtigstellen kann. Da wir zunächst noch Zeit haben, halte ich diesen scheinbar längeren Weg für richtiger. Hieraus werden sich auch alle Detailfragen ergeben, die wir dann in Zukunft postwendend und Zug um Zug klären können. Die Mittel und Wege, mit denen ich hierher gekommen bin, sind jedenfalls so unnormal, dass sie für sie kein Rezept sein können.
 5. Wenn Sie gegebenenfalls spanisch lernen wollen, machen Sie das am besten und billigsten durch Anschaffung des kleinen Toussaint-Langenscheidt. Ich habe das ebenfalls getan und die ganze Familie besucht ausserdem noch hier die Volkshochschule zur Erlernung der Sprache. Sämtliche Kurse dieser von der Stadt eingerichteten Schule sind für alle kostenlos. Unser Kursus mit rd. 40 Leuten besteht nur aus Deutschen, wogegen der Lehrer kaum ein Wort deutsch spricht. Diese Sprachkurse sind sogar direkt für Ausländer bestimmt. Diese Einrichtung ist übrigens eine von den vielen Grosszügigkeiten, die man als Europäer zunächst nicht für möglich hält, insbesondere, wenn man aus einem Lande kommt, wo sogar einem Teil der Einwohner, die alt eingesessen sind, das Lebensrecht streitig macht.
 6. Die Lebenshaltungskosten sind hier so billig, dass man nach dem offiziellen Kurs mit rd. 100 RM = 150 Peso als Familie mit 2 Kindern durchaus leben kann. Da man einem Architekten hier monatlich mindestens 300 Peso zahlt, hat man also sein gutes Auskommen.
- Zum Schluss bitte ich Sie noch für heute und für die Zukunft, Briefe, die ich meinem Schreiben beifüge, dort mit einer Briefmarke zu versehen und weiterzuleiten. Falls Sie ausser dem heutigen auch für die Zukunft bereit sind, werde ich Ihnen nach Ihrer Bestätigung, einen Auslagenvorschuss überweisen. Die Frage wegen Ihrer Bereitschaft stelle ich deswegen, weil ich von hieraus nicht übersehen kann, ob Ihnen durch die Weiterleitung der Briefe nicht irgendwelche Unannehmlichkeiten entstehen könnten. Da man aus meinen Akten vielleicht Ihren Namen erfahren könnte, wäre es für die bei Ihnen eingehenden Antwortschreiben vielleicht zweckmässig, wenn Sie mir eine neutralere Wiener Adresse aufgeben. Sonst ist hier alles gesund, sodass wir den jetzt hier beginnenden Winter mit Ruhe erwarten können.

Mit bestem Gruss von Haus zu Haus

Ihr

Willy Ludwig